

## Es darf geblökt werden

Kaum ist die Sonne am vergangenen Samstag über den Randen geklettert, füllte im Randendorf ein zaghaftes Blöken die frische Morgenluft. Im kleinen Gehege, unmittelbar neben der Strohballenburg für die Kinder, kümmerte sich eine Schafmutter um ihre, noch auf wackligen Beinen stehenden, frischgeborenen Lämmer. In den grösseren Koppeln tummelten sich die schwarzköpfigen Dorperschafe und gleich daneben reihten sich die weissen Alpenschafe ein. Im Festzelt traf man schon bald die ersten Gäste, die diesjährige Schafshow in Beggingen, der Schafzuchtgenossenschaft Schaffhausen, konnte beginnen. Dieser Anlass ist ein kleiner Höhepunkt für die Züchter, er bietet Gelegenheit für Einblicke in die Bestände der Zuchtkollegen. Die Schafe werden beurteilt nach ihrer Beinstellung, dem Körperbau und der Dichte der Wolle, dann werden die Resultate von den Experten in das Zuchtbuch eingetragen. Das Fell der Dorper besteht aus einer Mischung von Haar und Wolle und wird von der aus Südafrika stammenden Rasse selber abgestossen, hingegen muss das weisse Alpenschaf zweimal im Jahr geschoren werden. Nach dem Genuss der verschiedenen Lammspezialitäten, wurde am Mittag von Stefan Sauter, eine Hütehund Vorführung angekündigt. Während die Züchterin noch einige Erklärungen abgab, wartete der Border Collie in geduckter Stellung, ungeduldig im Hintergrund. Kurze Befehle wie links, rechts, down, stopp, wurden vom Hütehund konzentriert ausgeführt. Arbeitseifer, Wendigkeit, Konzentration, Taktik und Feingefühl zeichnen den Border Collie aus. Einmal die Schafe anschleichend, dann wieder blitzschnell flankierend, treibt er die Herde durch Hindernisse und schlussendlich wieder zurück in das Gehege. Der unmittelbare Gehorsam auf die kurzen Anweisungen der Schäferin, selbst aus grösserer Entfernung, ausgelöst durch unterschiedliche Pfeiftöne, beeindruckte die faszinierten Zuschauer. Nach einem feinen Schäferkafi gehörte die Aufmerksamkeit dem Schafscherer. Mit vereinten Kräften holte man die langhaarigen Vierbeiner aus ihrem Gehege und mit festem Griff wurden sie passend positioniert. Sitzend eingeklemmt mussten sie, unter kundiger Führung des Messers, nach und nach ihre Wolle lassen. Man entwickelte beinahe Mitleid für die nackten Schafe, als sie nach der Prozedur, zu ihren Artgenossen zurückgeführt wurden. Während die Kinder auf ihrer Burg herumkletterten, genoss man noch einmal etwas Feines vom Grill oder stürmte das feine Kuchenbuffet. Im späteren Abend wurde dieses zur Bar umgewandelt und in gemütlicher Runde begrüsst einige den neuen Tag.

MW



